

Protokoll **MIR – Miteinander in Rinheim**

Datum: 19. November 2009
Ort: Sanierungsbüro Rinheim, Mannheimer Str. 25
Zeit: 19:00 Uhr bis 21:15 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste
Protokoll : Ute Kinn

Tagesordnung 19.11.09

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Sachstand des Sanierungsprozesses
3. Umsetzung von Projektideen im Bereich Soziales und Kulturelles
4. Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Frau Kinn begrüßt die Teilnehmer. In der sich anschließenden Vorstellungsrunde stellen die Teilnehmer/innen anerkennend fest das sich drei Jugendliche, die der Projektgruppe „Jugend schafft sich einen Raum“ angehören, an der Sitzung „Miteinander in Rinheim“ (MIR) teilnehmen.

TOP 2 Sachstand des Sanierungsprozesses

Frau Kinn erläutert den aktuellen Sachstand zur Antragstellung für die Aufnahme in das Förderprogramm „Soziale Stadt“. Die Stadt Karlsruhe hat beim Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe den folgenden Antrag gestellt:

- Aufnahme des Rinheimer Feldes in das Soziale-Stadt-Programm (SSP) mit einem Fördervolumen in Höhe von 4,78 Mio. Euro.
- Aufnahme von Alt-Rinheim in das Landessanierungsprogramm (LSP) mit einem Fördervolumen in Höhe von Mio. 5,84 Euro.
- Das entspricht einem Gesamtrahmen von 10,62 Mio. Euro. Mit einer Entscheidung des RP ist im März/ April 2010 zu rechnen.

Auch wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Fördermittel über eines der Sanierungsprogramme zur Verfügung stehen, können über die bewilligten Projektmittel des Förderprogramms STÄRKEN vor Ort Mikroprojekte durchgeführt werden. Das Programm STÄRKEN vor Ort ist ein Instrument, mit dem in den Fördergebieten Entwicklungsprozesse zur sozialen, schulischen und beruflichen Integration von benachteiligten Jugendlichen und Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben gefördert werden. Auch für das Jahr 2010 werden über das Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) wieder Mittel zur Fortführung des Förderprogramms bereitgestellt. Die Förderhöhe beträgt 10.000 Euro Obergrenze je Mikroprojekt.

Die Antragsfrist für die Abgabe neuer STÄRKEN vor Ort Projekte für die Förderrunde 2010 wurde auf den 15. Januar 2010 festgelegt. Mit einem Beginn der Mikroprojekte ist voraussichtlich Mitte Februar zu rechnen. Ziel des heutigen Treffens soll sein, aus dem Stadtteil heraus Projektideen für STÄRKEN vor Ort Projekt zu erarbeiten und passende Mikroprojekträger zu finden. Die Nachhaltigkeit für Mikroprojekte für den Stadtteil sollte dabei eine große Rolle spielen.

Zu Fragen bezüglich des Förderprogramms und der Antragstellung zu STÄRKEN vor Ort wenden sich interessierte Antragsteller bitte an Frau Simone Fischer und Frau Regina Heibrock von der Sozial- und Jugendbehörde, Lokale Koordinierungsstelle STÄRKEN vor Ort, Rathaus West, 76133 Karlsruhe, Tel.: 0721/133-5410; E-Mail: Regina.Heibrock@sib.karlsruhe.de oder Simone.Fischer@sib.karlsruhe.de.

TOP 3 Umsetzung von Projektideen im Bereich Soziales und Kulturelles

Frau Kinn hat aus dem Protokoll dem Zukunftswerkstatt „Soziales und kulturelles Miteinander“ vom 24. und 25. April 2009 die Projektideen zum Thema „Miteinander in Rintheim – MIR“ herausgearbeitet. Insgesamt sind es 13 Ideen, die am heutigen Abend geprüft und gegebenenfalls ergänzt und konkretisiert werden. Das Ergebnis ist in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Nr.	Projekte	Ideen/to dos	wer	wann
1.	Mietergärten und Lehrgarten zwischen den Häuserzeilen	Die Volkswohnung verfolgt das Projekt weiter; weitere Mietergärten werden angelegt. Die Idee, Terrassen anzulegen wird geprüft! Ein Lehrgarten zur Förderung Interkultureller Begegnung, Begegnung der Generationen und als Naturerlebnis soll für Rintheim geschaffen werden. Der Lehrgarten der Tulla-Realschule hat bereits einen Preis gewonnen, ist aber nicht öffentlich zugänglich. Die Möglichkeit den Lehrgarten für den Stadtteil zu öffnen soll mit der Schule besprochen werden. Der Vorsitzende des Dachverbandes der Kleingartenvereine, Herr Luftin soll in die Überlegungen mit eingebunden werden.	Volkswohnung Frau Kinn/ Frau Ratzel	
2.	„900 Jahre Rintheim“ als Chance - Motto: MIR = Miteinander in Rintheim	Die Organisation liegt in den Händen des Bürgervereins, es ist eine 3-tägige Veranstaltung geplant. Ein Projektflyer liegt bereits vor. Im Sinne des Miteinanders in Rintheim gibt es vom Bürgerverein organisiert eine Straßenmalaktion in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Bernadette Hörder. Im Rahmen des Projektes M ³ (Migranten machen mit) (siehe unten) sollen die Migrantinnen als Multiplikatorinnen über das Fest informiert werden. Frau Willmann, Vorsitzende des	Bürgerverein Rintheim e.V. Frau Benzarti, Frau Kinn	

		Bürgervers Rintheim, wird die besondere Bedeutung eines solchen Festes erläutern und Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen der bereits sehr fortgeschrittenen Planung besprechen. Evtl. lassen sich einige Kernaussagen des Einladungsflyers für die Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit Migrantinnen in Unterschiedliche Sprachen übersetzen?		
3.	Rintheim erhält einen Bürgertreff; bis zur Realisierung werden Räume in Rintheim geöffnet	<p>Ob der künftige Bürgertreff auf bereits im Stadtteil vorhandene Räumlichkeiten zurückgreifen wird oder ob hierfür ein eigener Ort neu geschaffen wird, ist derzeit noch unklar. In einer ersten Phase werden die unterschiedlichen Funktionalitäten eines Bürgertreffs an verschiedenen Standorten in Rintheim erprobt. Als solche Standorte sind zu nennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftsraum der Volkswohnung in der Heilbronner Str. 25 - Mieterbüro der Volkswohnung am Staudenplatz - Sanierungsbüro der Stadt Karlsruhe, Mannheimer Str. 25 - Jugendräume am Staudenplatz (in Planung) - Familientreff/Startpunkt frühe Hilfen der Diakonie Staudenplatz (in Planung) <p>An dieser Stelle erläutert einer der Jugendlichen, Jochen Fies, die Planung der Jugendräume, siehe Fußzeile*.</p> <p>Es soll im Rahmen der Stadtteilsanierung geprüft werden, ob die einzelnen Räume, die hier im Sinne eines Bürgertreffs entstehen, durch eine Wegweisung und/oder durch gemeinsame Gestaltungselemente optisch verbunden werden können.</p>	Volkswohnung, Diakonie, Jugendtreff Oststadt	
4.	Niederschwellige Bildungsangebote: spielerische Sprachkurse, Bildungsausflüge	<p>Die Intensivierung der Hausaufgabenbetreuung wie sie von Frau Golombek und deren Mitarbeiterinnen sowie dem IB in Rintheim bereits praktiziert wird, soll in Rintheim weiter ausgebaut werden. (Das Büro für Integration der Stadt Karlsruhe wird angefragt, welche Ideen und Fördermöglichkeiten seitens der Stadt Karlsruhe denkbar sind)</p> <p>Mit den russischen Nachmittagsschulen wird Kontakt aufgenommen.</p>	Frau Kinn Frau Betke	
5.	Einbinden der Migranten/innen in	An dieser Stelle wird diskutiert in welchem Umfang die Übersetzung in Fremdsprachen der	Frau Betke? Frau	Feb./ März

	<p>Sanierungsprozess - Integration</p>	<p>Integration dienlich ist. Die Fragestellung wird in einer der nachfolgenden Sitzungen vertieft behandelt.</p> <p>Im Rahmen von STÄRKEN vor Ort wird es ein Projekt geben, das Migrantinnen als Multiplikatorinnen für die Stadtteilsanierung ausbildet: M³ (Migrant/innen machen mit) Ziel ist es über die Qualifizierung von Schlüsselpersonen möglichst viele Migranten/innen für die Stadtteilsanierung bzw. die Soziale und Kulturelle Entwicklung des Stadtteils zu interessieren und ihre Bereitschaft zu wecken, sich einzubringen</p> <p>Einmal pro Woche beabsichtigt der Internationale Islamische Frauenverein eine Sprechstunde im Sanierungsbüro anzubieten. Die Sprechstunde ist offen für alle Kulturen, auch Männer nehmen die bereits in anderen Räumen stattfindende Sprechstunde gelegentliche war.</p> <p>In der Pfarrei St. Martin wird ebenfalls eine Sprechstunde angeboten. Es wird geprüft, ob diese Sprechstunde ebenfalls 14-tägig im Sanierungsbüro stattfinden kann.</p> <p>Es sollte geprüft werden ob im Rahmen des Internetauftritts für Rinheim, der von Herrn Kunert im Auftrag der Stadt Karlsruhe umgesetzt wird, die Möglichkeit besteht einen Wegweiser einzurichten, der auf die unterschiedlichen sozialen und kulturellen Angebote in Rinheim hinweist. Die Übersetzung von Schlagworten in verschiedene Sprachen sollte geprüft werden. Frau Kinn regt hierzu ein STÄRKEN vor Ort Projekt an, wie es das CJD in Stuttgart im Rahmen der Stadtteilsanierung durchführt.</p>	<p>Kinn</p> <p>Frau Benzarti, Frau Kinn</p> <p>Frau Benzarti,</p> <p>Pfarrei St. Martin</p> <p>Frau Kinn, Herr Kunert</p>	<p>2010</p>
<p>6.</p>	<p>Concierge-Projekt als Anlaufstelle und Hausmeisterfunktion</p>	<p>Ziel des Projektes ist es, in der anonymen Hausgemeinschaft einzelner Hochhäuser einen gewissen sozialen Zusammenhalt zu fördern. Aufgaben eines solchen Concierge könnten sein: Einhalten der Hausordnung, Vermittlungsstelle zur Volkswohnung für Anregungen und Fragen, freundlicher Empfang der Bewohner des Hauses, Funktionen im Sinne der guten Fee (Ansprechpartner für Anliegen von Kindern). Herr Schubert hält ein solches Projekt für denkbar, allerdings sollten hier Ehrenamtliche Strukturen geschaffen werden. Die VoWo hat einen Hausmeister für das Gebiet im Einsatz und wird keine weiteren Personalkosten übernehmen. Frau Kinn und Herr Schubert werden Überlegungen</p>	<p>Frau Kinn, Herr Schubert</p>	

		anstellen wie das Projekt unter diesen Bedingungen modellhaft im Stadtteil verankert werden könnte.		
7.	Zugezogene erhalten ein offizielles Begrüßungspaket mit Informationsmaterial zum Stadtteil, es gibt eine Anlaufstelle für Zugezogene	Bleibt offen		
8.	„ Abholende Sozialarbeit “ mit Mediationsangeboten für Familien	Bleibt offen		
9.	Schaukästen – bereits in Realisierung	Schaukästen am Staudenplatz wurden bereits erneuert und werden vom Stadtteilteam mit Informationen zum Sanierungsprozess bestückt.	Stadtteilteam	
10.	Fördern des Ehrenamtlichen Engagements für den Stadtteil (Studie, Fragebogen, Vor-Ort-Befragung)	Die Rintheimer Vereine sollten dringend an den Sitzungen der Stadtteilentwicklung teilnehmen. Anzusprechen wäre hier der Vorsitzende. Frau Willmann und Frau Kinn werden auf den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft mit dem entsprechenden Anliegen zugehen.	Frau Willmann, Frau Kinn	
11.	Verbessern der Sauberkeit und Sicherheit (Beleuchtung) im Stadtteil	Punkt wird delegiert in den städtebaulichen Bereich des Sanierungsprozesses. Die Teilnehmer/innen bekräftigen aber die dringende Notwendigkeit in beiden Bereichen aktiv zu werden, vor allem die mangelhafte Beleuchtung im Rintheimer Feld sorgt für Angsträume. Vielleicht ließe sich hier durch Austauschen gegen stärkere Leuchtmittel eine Verbesserung erzielen.	Stadtplanung	

* zu Punkt 3: ca. 20 Jugendliche aus Rintheim und der Oststadt planen seit Juli 2009 Jugendräume für Rintheim. Die Volkswohnung (Herr Schubert) betreut dieses Projekt zusammen mit dem Jugendtreff Oststadt, Herr Grusinger, im Rahmen eines STÄRKEN vor Ort Projektes. Die Volkswohnung hat die Räume des ehemaligen Polizeipostens am Staudenplatz erworben, zum Zweck hier Jugendräume gemeinsam mit Jugendlichen zu planen und zu gestalten. Die Jugendlichen sind hoch motiviert und nehmen regelmäßig an den Beteiligungstreffen teil. Insgesamt haben zwischenzeitlich 5 Treffen stattgefunden. Am 15.12. wird das Ergebnis der Planungsphase für die Jugendräume, dem Vorstand der Volkswohnung und geladenen Gästen durch die Jugendlichen vorgestellt. Die Planung der Jugendlichen sieht vor, dass es 2 geschlossene Gruppenräume für die 2 Hauptjugendgruppen geben wird, ein großer Gemeinschaftsraum wird allen Jugendlichen Rintheims zur Verfügung stehen. In der Zeit von 13 – 15 Uhr sollen die Räume auch für Kinder des Stadtteils geöffnet werden.

TOP 4 Verschiedenes

Die Projektgruppe MIR wird sich erneut am **Donnerstag, 21. Januar 2010 um 19:00 Uhr** in den Räumen des Sanierungsbüros in der Mannheimer Str. 25 treffen.